Quelle: Heidenheimer Zeitung, 02.12.2008

Auf den höchsten Gipfeln der Erde

Dr. Treibels Berg-Erlebnisse versetzten Auernheimer in alpine Welten

AUERNHEIM. Das Jubiläumsjahr „750 Jahre Auernheim" neigt sich dem Ende zu, aber der Sängerkranz hatte noch einen Höhepunkt auf dem Programm.

In der bis auf den letzten Platz besetzten Auernheimer Turn- und Festhalle war der Münchner Bergmediziner Dr. Walter Treibel zu Gast und zeigte seine Diaschau „The Seven Summits", in der er über Expeditionen auf die höchsten Gipfel der Erde berichtete. Faszinierende Aufnahmen und treffend ausgewählte Musik, den jeweiligen Reisezielen und Regionen angepasst, versetzte die Besucher in alpine Welten.

Ende der siebziger Jahre kamen zwei amerikanische Millionäre auf den Gedanken, die jeweils höchsten Gipfel aller sieben Kontinente zu besteigen, so entstand der Begriff der „Seven Summits" („Sieben Gipfel"). Dr. Treibel hatte bereits einige dieser Gipfel bestiegen, als er von dem waghalsigen Projekt erfuhr und sich mit dem Gedanken beschäftigte, selbst alle sieben Gipfel zu besteigen. Innerhalb eines Zeitraums von zwölf Jahren gelang es ihm, als einem von rund 100 Bergsteigern der Welt und als drittem Deutschen überhaupt, die sieben höchsten Gipfel der Kontinente zu bezwingen.

Die Diaschau begann mit dem Mont Blanc in Frankreich, den Treibel vor 20 Jahren mit Skiern bestiegen hat und damals noch glaubte, er stehe auf dem höchsten Gipfel Europas. Der Elbrus, von Treibel als „der Unscheinbare" betitelt, ist ein vergletscherter ehemaliger Vulkangipfel auf der russischen Seite des Kaukasus, der mit 5621 Metern jedoch rund 800 Meter höher ist als der Mont Blanc und damit als höchster Gipfel Europas zählt.

Weiter ging's nach Afrika. Der Kilimandscharo (5895 Meter) in Tansania ist alljährlich das Ziel von mehreren Tausend Trekkingtouristen. Treibel bestieg ihn im Alleingang und biwakierte auf 5895 Metern Höhe.

Der Mount McKinley in Alaska ist mit 6194 Metern der höchste Berg Nordamerikas und gilt wegen seiner extremen nördlichen Lage als kältester Berg der Erde. Beeindruckend waren die Bilder Treibels bei der Überschreitung des Gipfels mit Skiern trotz Kälteeinbrüchen und arktischer Stürme.

Der höchste Berg Asiens ist zugleich auch der höchste Berg der Erde, der Mount Everest. Treibel bestieg hier den Südgipfel (8751 Meter). Nur 97 Meter unterhalb des höchsten Punktes der Erde entschloss er sich allerdings aus Sicherheitsgründen, den Aufstieg zum Gipfel nicht zu wagen und wieder abzusteigen.

Nach der Pause setzte sich der Vortrag auf der Südhälfte des Erdballs fort. Zunächst ging es um die Besteigung des höchsten Berges in Australien. Da unter den Bergsteigern Uneinigkeit über den höchsten Punkt in der ozeanischen Region herrscht, bestieg Treibel einfach beide Gipfel, den Mount Kosciusko (2228 Meter) in Australien und die Carstensz-Pyramide (4897 Meter) in Neuguinea. Der von Treibel als der exotischste Gipfel bezeichnete, schwer zugängliche schroffe Kalkgipfel erforderte extremes Felsklettern bei Dauerregen.

In Südamerika galt es, mit dem 6959 Meter hohen Aconcagua einen recht unattraktiven Berg zu besteigen; beinahe endlose Schutthänge aus Vulkangestein erforderten hier mühsames Steigen.

Der exklusivste Berg der Seven Summits, der Mount Vinson (4987 Meter) in der Antarktis bildete den Schlusspunkt des Abends.

Beeindruckend waren die persönlichen Erlebnisse, mit denen Treibel die Bilder kommentierte. Immer wieder ging er auch auf die Fragen der Besucher ein und konnte als Bergmediziner und Expeditionsarzt die Gefahren und Risiken des Höhenbergsteigens erläutern. Die Seven Summits boten dem Bergsteiger Treibel eine unglaubliche Variationsbreite mit jeweils eigenem Charakter, vom Vulkan über der Savanne bis zum ewigen Eis der Polarregion.